

Neuer Pool-Lifter im Bad Cronenberg

Lebenshilfe und Stadt haben Ein- und Aussteighilfe möglich gemacht / Von „Aktion Mensch“ gefördert

Ein großer Schritt in Richtung Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung ist geschafft.“ Petra Bömkes, Vorsitzende des Wuppertaler Behindertenrates, ist sehr zufrieden über den neuen Pool-Lifter im Gartenhallenbad in Cronenberg.

Das mobile akkubetriebene Gerät ermöglicht Menschen mit Gehbehinderung oder motorischen Einschränkungen das Einsteigen ins Schwimmbecken. Das Sport- und Bäderamt der Stadt Wuppertal hatte in Kooperation mit der Lebenshilfe Wuppertal einen Antrag bei der Hilfsorganisation „Aktion Mensch“ gestellt, die die Finanzierung der Ein- und Aussteighilfe mit 5000 Euro unterstützt hat. Der Rest der Gesamtkosten (11600 Euro) wurde von der Stadt Wuppertal finanziert. Der mobile Lifter mit weißem Sitz kann bei Bedarf vom Personal des Schwimmbades an den Beckenrand gefahren werden. Per Knopfdruck wird der Sitz behutsam ins Wasser gesenkt. Das Wasser trägt, dadurch ist es für viele gehbehinderte Menschen möglich, sich im Pool frei zu bewegen. Eine telefonische Voranmeldung für die Nutzung des Lifters sei nicht nötig, erklärt Badleiter Ralf Wehling. Es stehe jederzeit jemand vom Personal für den Lifter zur Verfügung.

Die Männer und Frauen der Lebenshilfe haben das Gartenhallenbad in Cronenberg vor Corona häufig besucht. Er sei hier gerne



Michael Kieckbusch, Abteilungsleiter vom Sport- und Bäderamt, Frauke Frank vom Sport- und Bäderamt, Stefan Pauls, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wuppertal, Jörg Lemmer von der Lebenshilfe Wuppertal, Petra Bömkes, Vorsitzende des Behindertenbeirats und Ralf Wehling, Badleiter des Gartenhallenbades Cronenberg, stellen den neuen Lifter mit Azubi Cebraill Avan (vorne) vor (v. li.). Foto: Stefanie Raab, Lebenshilfe Wuppertal

schwimmen gegangen, das sei sozusagen „sein“ Schwimmbad, berichtet Jörg Lemmer von der Lebenshilfe Wuppertal.

Bald wieder schwimmen

„Wir hoffen, die Corona-Fallzahlen gehen endlich zurück und

wir können alle bald wieder zum Schwimmen kommen“, sagt Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Pauls. Vor der Covid-19-Pandemie wurde der Besuch des Schwimmbades ein- bis zweimal die Woche als arbeitsbegleitende Maßnahme (ABM) bei der Lebenshilfe Wuppertal angeboten und gerne an-

genommen. „Wir hoffen, dass das bald wieder möglich ist“, so Pauls.

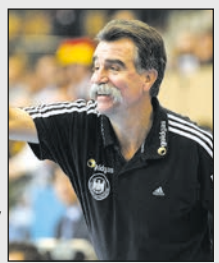
Neben dem Gartenhallenbad in Cronenberg haben nach Aussage von Michael Kieckbusch, Abteilungsleiter des Sport- und Bäderamtes, auch die Schwimmbäder Uellendahl, Langerfeld und die Schwimmoper einen Lifter.

INHALT

Bonn

Emotional, spannend, vielfältig: Gesichter der Landesspiele: Heiner Brand, Alexandra Reck und Julian Steffens engagieren sich für Special Olympics NRW.

► Seite 2



Lebenshilfe lebt Nachhaltigkeit

Mehr Nachhaltigkeit, mehr Klimaschutz – das ist der Lebenshilfe Wuppertal wichtig. Deshalb setzt sie zunehmend auf Elektromobilität. Inzwischen gehören acht E-Autos (fünf Renault Kangoo, drei Renault Zoe) zur Fahrzeugflotte. Weitere vier Citroën Berlingo mit Elektroantrieb sind bereits bestellt. Um ein unkompliziertes Aufladen sicherzustellen, wurden inzwischen mehrere Lademöglichkeiten auf den Grundstücken der Lebenshilfe eingerichtet. „Wir wollen mit unseren Elektrofahrzeugen einen Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität leisten“, sagt Stefan Pauls, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wuppertal. Die Investition in die Elektromobilität wurde von der Sparkasse Wuppertal durch eine großzügige Spende unterstützt.

Goldene Medaille nach 30 Kilometern Fußmarsch in Duisburg

Alexander Brinkschmidt von der Lebenshilfe Wuppertal nahm beim Mammutmarsch in Dortmund erfolgreich teil

Ein 30 Kilometer langer Mammutmarsch in sechs Stunden und elf Minuten (plus drei Stunden Pausen) – Alexander Brinkschmidt, Bewohner der Lebenshilfe-Wohnstätte am Mastweg, ist stolz auf seine Leistung. Denn so eine weite Strecke schaffen längst nicht alle, die sich die 30 Kilometer in Duisburg vorgenommen hatten, egal ob mit oder ohne Behinderung. Eine goldene Medaille mit rotem Band beweist die vollbrachte Leistung des Wuppertalers. Sie hängt dekorativ neben der Urkunde in seinem Zimmer.

Die Idee für die Teilnahme am Mammutmarsch hatte Christian Haberhausen, der eine praxisintegrierte Ausbildung zum Heilerziehungspfleger in den Wohnstätten am Mastweg absolviert. Anlässlich seiner Ausbildung sollte er ein Angebot für Menschen mit Behinderung ausarbeiten. Ihm war es wichtig, etwas zu unternehmen, das den Alltag



Geschafft! Azubi Christian Haberhausen (li.) und Alexander Brinkschmidt, Bewohner der Lebenshilfe-Wohnstätte am Mastweg, haben den 30 Kilometer langen Mammutmarsch in Dortmund bewältigt. Foto: Christian Haberhausen/Lebenshilfe Wuppertal

durchbricht und in die Natur führt. „Bei Alexander war mir schnell klar – er kann die 30 Kilometer schaffen und hat Spaß daran“, so Haberhausen. Zunächst wurde trainiert: Wie kann man gelenkschonend wan-

dern? Wie wird der Fuß richtig abgerollt? Dann gab es Probewanderungen, zunächst 10, dann 17 und zuletzt 22,5 Kilometer. „Nach 22,5 Kilometern durchs Bergische war mir klar: Wer das schafft, der schafft

auch 30 Kilometer im ebenen Duisburg“, berichtet Haberhausen.

Nächster Mammutmarsch in Planung

Der Mammutmarsch startete im Duisburger Landschaftspark, führte über Wiesen und Wälder und über die Regenbogenbrücke, die die A40 kreuzt. Alexander Brinkschmidt genoss die schöne Landschaft, das sonnige Wetter und am Abend das beleuchtete Kohlewerk im Landschaftspark. Begleitet wurden die beiden Wuppertaler von Mischlingshund Elli, den Haberhausen mitgebracht hatte. „Auch Elli hat die 30 Kilometer geschafft“, erklärt Brinkschmidt. Der Hund war ihm wichtig. Wenn dem Wuppertaler die Puste ausging, wurde eine Pause gemacht und Elli geknuddelt. Und dann ging es weiter. Umso größer war die Freude, als sie das Ziel erreichten. Übrigens bekam auch Elli eine Medaille. „Wieder zu Hause

habe ich geschlafen wie ein Stein“, lacht Brinkschmidt.

Ein nächster Mammutmarsch ist bereits in Planung. Am 8. Oktober möchte der 34-Jährige in Dortmund starten. Und Christian Haberhausen begleitet ihn begeistert. Ihm macht die Arbeit mit Menschen mit Behinderung viel Spaß. Sein Wunsch: „Ich würde gerne nach der Ausbildung bei der Lebenshilfe in den Wohnstätten am Mastweg bleiben. Hier arbeite ich gerne.“

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Wuppertal e. V., Heidestraße 72, 42349 Wuppertal
Telefon: +49 (2 02) 47 92-0
Telefax: +49 (2 02) 47 92-2 37
E-Mail: info@lebenshilfe-wuppertal.de
Internet: www.lebenshilfe-wuppertal.de
■ Redaktion: Annette Leuschen, Marcus Müller
■ Presserechtlich verantwortlich: Stefan Pauls
■ Teilaufgabe: 30 000 Exemplare

Anzeige



Verlässlich für die Zukunft. Seit 200 Jahren.

Bewegung, Leben, Umwelt: Wir setzen uns aktiv für den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und die Entwicklung von Wuppertal ein – zu unserem Jubiläum sind wir uns dieser Verantwortung besonders bewusst.
Weil's um mehr als Geld geht.

sparkasse-wuppertal.de/200-jahre



Emotional, spannend, vielfältig

Gesichter der Landesspiele: Heiner Brand, Alexandra Reck und Julian Steffens engagieren sich für Special Olympics NRW



Die Gesichter der Landesspiele: Golferin Alexandra Reck und Leichtathlet Julian Steffens gemeinsam mit Handball-Legende Heiner Brand
Foto: Anna Spindelndreie

Deutschlands Handball-Legende Heiner Brand und die Special Olympics Athleten Alexandra Reck (Golferin) und Julian Steffens (Leichtathlet) sind die „Gesichter der Landesspiele“ von Special Olympics Nordrhein-Westfalen (SO NRW) in Bonn. Anfang Juli wurde im Alten Rathaus in Bonn das offizielle Veranstaltungsplakat der Special Olympics NRW Landesspiele 2022 vorgestellt.

Vom 7. bis 10. September werden mehr als 1000 Athlet:innen

mit geistiger und mehrfacher Behinderung in 15 Sportarten an den Start gehen und Emotionen, Spannung und Vielfalt nach Bonn bringen. SO NRW rechnet neben den Sportler:innen mit weiteren 100 Unified Partner:innen, 400 Betreuer:innen, 500 ehrenamtlichen Helfer:innen und zahlreichen Familienangehörigen. Insgesamt werden mehr als 2000 Teilnehmende bei den Landesspielen involviert sein.

Oberbürgermeisterin Katja Dörner blickt den Landesspielen mit

Vorfreude entgegen: „Wir als Stadt sind sehr stolz darauf, die vierten Landesspiele von Special Olympics NRW gemeinsam mit den Organisatoren in Bonn auszurichten.“

Wir freuen uns schon jetzt auf die Athlet:innen, die ihr Können zeigen und mit ihren Leistungen die Zuschauer:innen begeistern werden. „Ich bin mir sicher, dass wir im September ein großes Fest mit einem breiten Rahmenprogramm erleben werden. Ganz nach dem Motto der Spiele ‚Bonn – besonders olympisch‘.“

Was sind die Special Olympics?

Special Olympics wurde 1968 in den USA von Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester von John F. Kennedy, aus der Idee heraus gegründet, Menschen mit geistiger Behinderung an Sportaktivitäten und Sportveranstaltungen zu beteiligen. Heute ist Special Olympics mit mehr als fünf Millionen Athlet:innen in mehr als 175 Ländern vertreten und somit weltweit die größte vom IOC offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Infos unter www.specialolympics.de/nrw

„Wichtiger Teil würde fehlen“

Barbara Ryz ist der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel seit Jahrzehnten verbunden



Immer für einen Spaß zu haben, Barbara Ryz (re.)

Sie ist nicht wegzudenken bei der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel. Barbara Ryz ist die Frau der ersten Stunde und erzählt im Interview mit dem Lebenshilfe journal, warum sie dem Verein so verbunden ist und auch weiterhin bleiben möchte.

Lebenshilfe journal: Sie sind eine Frau der ersten Stunde bei der Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel. Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit bei der Lebenshilfe und in welcher Funktion waren Sie tätig?

Barbara Ryz: Ich bin tatsächlich DIE Frau der ersten Stunde und seit dem 15. April 1979 bei der Lebenshilfe tätig. Als studierte Diplom-Oecotrophologin war ich zuerst als Hauswirtschaftsleiterin tätig. Dann habe ich die Leitung unserer Wohnstätte 1 übernommen. Im Laufe der Jahre vergrößerte die Lebenshilfe ihre Wohnangebote, sodass eine Umstrukturierung stattfand und ich bis zum Renteneintritt 2017 als stellvertretende Geschäftsführerin tätig war. Die Hauswirtschaftsleitung war in all den Jahren ein wichtiger Teil meiner Arbeit.

Lebenshilfe journal: Frau Ryz, Sie arbeiten mittlerweile ehrenamtlich für die Lebenshilfe. Was machen Sie?

Barbara Ryz: Ich unterstütze in erster Linie die Lebenshilfe Herne/Wanne-Eickel in der Verwaltung und pflege lose Kontakte sowohl zu Klientinnen und Klienten als auch Mitarbeitenden.

Lebenshilfe journal: Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Lebenshilfe und für Ihre eigene?

Barbara Ryz: Ich wünsche mir für

die Lebenshilfe, dass unsere Klientinnen und Klienten auch zukünftig immer im Mittelpunkt stehen, dass jede/r Mitarbeitende sein Können und seine Empathie in die Arbeit einbringt. Gegenseitige Achtung und Anerkennung sind die Grundlagen für ein zufriedenes und erfolgreiches Miteinander. Ich wünsche mir für mich, dass ich noch einige Zeit ein – wenn auch kleines – Rad in dem Getriebe Lebenshilfe sein kann, denn dieser wichtige Teil meines Lebens würde mir fehlen.



Barbara Ryz (li.) und Geschäftsführerin Christina Heldt

„Positive Grundeinstellung war beeindruckend“

Erfolgreich, erfolgreicher, Heiner Brand. Als Spieler Weltmeister, führte Heiner Brand die Handball-Nationalmannschaft 2007 im eigenen Land auch als Trainer zum WM-Titel. In seiner aktiven Zeit beim VfL Gummersbach zählte der sechsfache Deutsche Meister zu den bekanntesten Persönlichkeiten des deutschen Handballs. Aufgrund seiner Erfolge wurde er sechsmal als Handball-Trainer des Jahres ausgezeichnet. Lesen Sie im Interview, warum Heiner Brand sich für die Landesspiele in Bonn engagiert.

Heiner Brand: Ja, in Schleswig-Holstein habe ich ein Handball-Training erlebt, bei dem auch Menschen mit geistiger Behinderung dabei waren. Das war ein super Erlebnis.

Lebenshilfe journal: Wie haben Sie das Shooting mit Alexandra Reck und Julian Steffens erlebt?

Heiner Brand: Es war beeindruckend. Beide waren aufgeschlossen, fröhlich und haben anschließend gelacht. Als Alexandra vom Schminken zurückkam, hatte sie Spaß. Ich habe zu ihr gesagt ‚Du siehst toll aus‘, da musste sie



Heiner Brand in Aktion

Foto: Detlev Hebel/DHM

Lebenshilfe journal: Kannten Sie Special Olympics vor der Anfrage, ein Gesicht der Landesspiele zu sein?

Heiner Brand: Ich hatte von Special Olympics gehört, ohne Genaueres zu wissen. Ich wusste, dass es eine Sportorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung ist.

Lebenshilfe journal: Sie haben direkt zugesagt, die Special Olympics zu unterstützen.

Heiner Brand: Ich engagiere mich gerne und häufig für benachteiligte Menschen, besonders gerne für Kinder. Ich sehe es als eine sehr schöne Aufgabe an. Bei Special Olympics hat es mit Sport zu tun, das hat mich angesprochen.

Lebenshilfe journal: Hatten Sie Berührungspunkte mit Menschen mit geistiger Behinderung?

lachen. Während des Shootings hatten wir eine Menge Spaß, als sie sich zum Beispiel an meinem Schnäuzer orientiert und darin eine bestimmte Farbe gesehen hat. Diese positive Grundeinstellung mitzuerleben, das war beeindruckend.

Lebenshilfe journal: Wie wichtig ist soziales Engagement und das Thema Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung im Speziellen für Sie?

Heiner Brand: Sehr wichtig! Ein Thema, das oft viel zu kurz kommt. Man wird immer wieder geerdet. Es beeindruckt mich, wie Menschen mit verschiedenen und unterschiedlichsten Beeinträchtigungen mit Problemen umgehen. Davon kann man für sich selbst eine Menge lernen.
Quelle: Special Olympics NRW

Ihr eigener Lebenshilfe-Weg

Jolinda Sass ist 19 Jahre und kümmert sich engagiert seit einem Jahr um Menschen mit Behinderung. Seit sie ihr Fachabitur bestanden hat, ist sie im „Familienunterstützenden Dienst“ (FuD) der Lebenshilfe Kreis Viersen tätig.

Sie übernimmt freiwillig Tages- und Wochenendangebote, die am langen Samstag acht Stunden am Stück dauern können. Sie spielt mit den Teilnehmern, wenn nötig, kocht sie auch für sie, wäscht sie und unternimmt unterschiedliche Outdoor-Aktivitäten.

Durch diese Angebote werden Familien entlastet, indem Erziehungsberechtigte Zeit für sich oder Geschwisterkinder erhalten. Dabei haben sie die Gewissheit, dass der Mensch mit Behinderung in dieser Zeit eine gute und erlebnisreiche Betreuung erfährt. Daneben verweist Jolinda Sass mit den von ihr betreuten Menschen, wie zuletzt für 14 Tage zu einer Fahrt ins Münsterland. Auch Einzelbetreuung in Familien wird ab und an einem Tag in der Woche für drei Stunden ausgeübt. Im Sommer hat Jolinda Sass, die in Krefeld geboren wurde und in Tönisvorst aufwuchs und dort lebt, eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin (HEP) begonnen – eine duale Aus-

bildung, wobei der schulische Teil an der Vera-Beckers-Berufsschule in Krefeld und der praktische Teil über die Lebenshilfe an einer Wohnstätte innerhalb von Willich absolviert werden. „Ich kann mein Hobby zum Beruf machen“, sagt Jolinda Sass, die ihr Ehrenamt als Bereicherung für sich selbst ansieht: „Ich bekomme für



Jolinda Sass bei Freizeitaktivitäten auf einer Reise ins Münsterland
Foto: LH Kreis Viersen

mein Engagement ganz viel von den Menschen zurück, denen ich meine Zuwendung schenke. Ich habe viele Impulse für mein eigenes Leben erhalten und meine Sichtweisen konnten sich durch das Ehrenamt verändern.“ Vor allem gefällt ihr, dass sie sich Zeit nehmen und intensiv auf die Menschen eingehen kann. So ist es möglich, den Menschen ein Stück Normalität zurückzugeben und ihnen Lebensfreude zu schenken. jk

Real und digital

Der Besuch im Tierpark + Fossiliu Bochum wird durch die neue inklusive Tierpark-App zum Erlebnis für alle Menschen mit und ohne Behinderung, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft. Das barrierefreie und intelligente Informationssystem ist auf die individuellen Bedürfnisse verschiedener Personengruppen zugeschnitten.

Mittels interaktiver Erlebnisstationen und des eigenen Smartphones wird die reale Zoowelt mit digitalen Angeboten verknüpft. Wertvolle Infos rund um den Zoobesuch werden zur richtigen Zeit, am richtigen Ort auf das Handy gespielt. Moderne Technologien, wie 360°-Videos oder im 3D-Druck-Verfahren produzierte Tastmodelle, eröffnen neue Perspektiven auf die Tierwelt.

Das zugrundeliegende Forschungsprojekt „Ambient Information 4 All“ wurde anlässlich des Leitmarktwettbewerbs CreateMedia.NRW aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Im EFRE.Stars NRW-Wettbewerb des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW wurde es unter mehr als 8000 Projekten im Förderzeitraum 2014 bis 2020 ausgewählt und mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Stimme gegenüber der Politik

„Würde mich gerne stärker einbringen“: ‚Parlament der Lebenshilfe-Räte‘ in NRW geplant



Im Austausch: Bärbel Brüning (4. v. li.) mit den Mitgliedern des Lebenshilfe-Rates NRW unter Vorsitz von Michael Angly (1. v. li.)

Foto: Axel Bormer

Ich finde das neue Projekt sehr gut, weil man mehr mitmachen kann als vorher. Ich würde mich gerne stärker einbringen.“ Michael Angly, seit 2022 neuer Vorsitzender des Lebenshilfe-Rates NRW, ist begeistert von dem durch die Aktion Mensch geförderten Projekt „Stärkung der Lebenshilfe-Räte“, das die Lebenshilfe NRW in den kommenden fünf Jahren umsetzen und unterstützen wird.

„Es sollen mehr Lebenshilfe-Räte vor Ort in NRW gegründet werden,

damit Menschen mit Behinderung eine noch größere Stimme beispielsweise gegenüber der Politik bekommen“, so Michael Angly. Der Plan ist, dass sich die Lebenshilfe-Räte zukünftig miteinander austauschen und überall in NRW mitreden können, sodass eine Stärkung des politischen Engagements vor Ort und landesweit durch Schulungen, fachliche Beratung, Vernetzung der Lebenshilfe-Räte untereinander, Aufstellung von zentralen politischen Themen, Öffentlichkeitsarbeit und Recht angestrebt wird.

Neues Gremium zur Selbstvertretung

„Ziel des Projektes ist die Entstehung einer Art ‚Parlament der Lebenshilfe-Räte‘, damit diese ein eigenes politisches Gremium zur Selbstvertretung entwickeln“, sagt Bärbel Brüning, Geschäftsführerin der Lebenshilfe NRW, die das Projekt gemeinsam mit Axel Bormer unterstützt und begleitet. Ende April stellten beide den Mitgliedern des Lebenshilfe-Rates NRW das neue Projekt im „Käffchen am

steinkreis“ der Lebenshilfe Kreis Viersen vor und stimmten weitere Schritte ab.

Geplanter offizieller Start ist im Herbst. 2023 soll eine Tagung stattfinden. Und erste Einladungen der neu gewählten Lebenshilfe-Räte der Lebenshilfen Lübbecke und im Kreis Steinfurt gibt es bereits.

Bärbel Brüning: „Wir freuen uns auf alles, was wir gemeinsam in den nächsten Jahren umsetzen – für eine starke Stimme von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft.“

vw

Mitmachen und kreativ sein

3. NRW-Geschwisterwoche findet vom 18. bis 27. November statt

Held*innenträume – Wofür lohnt es sich erwachsen zu werden?, lautet das Motto der 3. NRW-Geschwisterwoche der Lebenshilfe NRW, die vom 18. bis 27. November stattfindet. Bei unterschiedlichen Veranstaltungen an verschiedenen Orten in NRW und online werden Veranstaltungen für Geschwister, Angehörige und Fachleute organisiert.

Zum Auftakt bietet ein Familienwochenende am 18. und 19. November u.a. in Minden ein zwei-

treff widmet sich der Frage, was Geschwisterkinder, -jugendliche und junge Erwachsene brauchen, damit ihre Lebensträume und -entwürfe in Erfüllung gehen können.

Junge Expert*innen für besondere Familiensituation

Auch der „Wettbewerb ohne Verlierer“ unter dem Motto „Geschichten, Gesichter – Held*innengeschwister“ wird wieder stattfinden. Im Vorfeld der Geschwisterwoche sind Kinder und

den anschließend auf der Webseite besondere-geschwister.org und in einer Wandelausstellung veröffentlicht.

„Geschwister von Kindern mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten sind keine ‚Schattenkinder‘ oder ‚Ko-Sorgenkinder‘, wie sie früher oft genannt wurden. Sie sind junge Expert*innen für eine besondere Familiensituation, in der sie oft schon mehr und früher Aufgaben und Verantwortung übernehmen als ihre Altersgenoss*innen“, sagt Kathari-

Lebenshilfe hat eigene Hauswirtschaftsgruppe

Größeres Arbeitsangebot und mehr Flexibilität für Menschen mit Behinderung

Mehr Flexibilität und ein erweitertes Arbeitsangebot für Menschen mit Behinderung – das bietet die seit Februar neu gegründete Hauswirtschaftsgruppe der Lebenshilfe Wuppertal. Zum Aufgabengebiet dieses Bereiches gehören Küche, Wäscherei und Reinigung, die bisher von einem externen Dienstleister ausgeführt wurde. Jetzt übernimmt die Lebenshilfe auch diese Aufgaben mit ihren eigenen Mitarbeitern.

Jutta Killisch, Leiterin der Hauswirtschaftsgruppe, sieht viele Vorteile in der Neugründung. Da diese Abteilung ab sofort aus einer Hand koordiniert wird, ist für jeden etwas dabei. „So können Mitarbeiter, angepasst an ihre Bedürfnisse und Interessen, flexibel eingesetzt oder entlastet werden“, sagt Jutta Killisch.

Ziel der Lebenshilfe ist es, Menschen mit Behinderung individuell zu fördern. Je vielfältiger das Arbeitsangebot ist, desto besser kann für jeden Menschen – je nach Fähigkeit und Interesse – eine pas-



Jutta Killisch ist die neue Leiterin der Hauswirtschaftsgruppe der Lebenshilfe Wuppertal.

Foto: Uwe Meyer

sende Tätigkeit gefunden werden. Die Hauswirtschaft besteht aktuell aus fast 30 Fachkräften sowie sechs Frauen und Männern mit Behinderung. Ziel ist es, die Anzahl der Mitarbeiter mit Behinderung in dieser Abteilung wesentlich zu erhöhen.

Vorschulkinder entscheiden

Begas op Platt“ ist der Titel des 120-seitigen Bildbandes, in dem Dialektbegriffe von „Äängel/Engel“ bis „waische/

waschen“ mit Arbeiten aus dem Museum Begas-Haus in Heinsberg abgebildet werden.

Ausgesucht wurden die Bildausschnitte bei einem Museumsbesuch von Vorschulkindern aus den Lebenshilfe-Kitas in Heinsberg und Waldfeucht-Haaren, an den sich ein Workshop in den Kitas anschloss. Im kleinformatigen Bildband wurden 50 Ausschnitte und Dialektbegriffe mit Übersetzungen ins Hochdeutsche, Englische, Französische und Niederländische veröffentlicht.



Die Kinder freuen sich über das neue Buch.

Foto: Thomas



tätiges Programm rund um den bundesweiten Vorlesetag. Geplant sind: Pyjampaparty, Familientag mit gemeinsamem Brunch, Zukunftswerkstatt für die Geschwisterkinder und -jugendlichen mit anschließender Präsentation der Ideen sowie ein Fachprogramm für Eltern über Geschwisterkinderthemen. Mittwoch ist Online-Geschwister-tag. Er findet ausnahmsweise nicht am letzten Mittwoch im Monat, sondern am 23. November statt. Das breite Programm mit Fachgesprächen, Autorenclub, Geschwister- und anschließendem Eltern-

Jugendliche in Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen, im offenen Ganztage, in Jugendzentren, Sportvereinen, Stadtbüchereien und anderen Orten, wo Kinder zusammenleben, aufgerufen, kleine Projekte unter diesem Motto umzusetzen und sich mit dem Thema Inklusion aus der Perspektive von Geschwistern von Kindern mit Handicap zu beschäftigen. Die Bilder, Geschichten, Videoclips, Collagen oder Skulpturen können für einen Wettbewerb eingereicht werden, bei dem es nur Gewinner und keine Verlierer gibt. Die Werke wer-

na Walckhoff, die das Projekt gemeinsam mit Grazyna Ploch leitet.

Vom 31. Juli bis 4. August 2023 findet im Rahmen der Landesgartenschau in Höxter unter dem Motto „Held*innenträume – Wofür lohnt es sich erwachsen zu werden?“ eine Ferienfreizeit für Geschwisterkinder und -jugendliche statt.

Alle Infos rund um die NRW-Geschwisterwoche im November und einen besonderen Videoclip rund um das Thema Geschwisterkinder gibt es unter besondere-geschwister.org

vw

Aushängeschild und Künstlerschmiede

In Aachen vernetzt und überregional bekannt: Die Kunstwerkstatt Aachen fasziniert mit Vielfalt und Professionalität

Ozan Aktas malt alles aus dem Kopf. Jedes Detail vom Kölner oder Aachener Dom hat der Künstler drauf – aus der Erinnerung. „Ich fahre oft dorthin, um die Glocken zu hören“, sagt Ozan Aktas. Die feingliedrigen Formen der Bauwerke begeistern ihn. Auch Tosh Maurer geht auf in seiner Kunst. Kalligrafie fasziniert ihn. „Ich freue mich, dass ich meinen Stil gefunden habe, ich kann mich mit der Tusche sehr gut entfalten.“

Beide arbeiten mit derzeit zwölf weiteren Künstler:innen in der Kunstwerkstatt Aachen der Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH. Es ist nicht irgendeine Kunstwerkstatt, eher eine Künstlerschmiede, die Menschen mit Behinderung seit 2008 die Möglichkeit bietet, ihr Talent auszuleben und kreativ zu sein. Und das in einer Professionalität, die die Kunstwerkstatt überregional bekannt gemacht hat. So wurden die Werke im Bundestag und Landtag NRW ausgestellt und in der RWTH Aachen. Zurzeit läuft ein neues Projekt mit dem Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen.

Gefragte Kunstwerke

„Wir sind in Aachen sehr gut vernetzt. Mittlerweile werden gezielt Auftragsarbeiten bei uns angefragt, momentan von einem Architektenbüro. Auch Arzt- und



Die Werke der Kunstwerkstatt bei einer Vernissage in Wien (o. li.), Tosh Maurer zeigt ein eigenes Werk (o. re.), digitaler Entwurf eines Bildes zur Vermietung an Praxen (u. li.), Lisa Goller – Digitale Kunst am Tablet (u. re.).



Physiotherapiepraxen mieten unsere Bilder an oder kaufen sie, um sie auszustellen“, sagt Leiter Fried-

helm Hogen. Immer wieder werden neue Projekte umgesetzt: So hat die Kunstwerkstatt ein neues

Buch herausgegeben mit dem Titel „Heimat – Aachener Sagen und Legenden“, stellte 2021 im Haus

Matthey in Aachen aus und plant eine Ausstellung bei den Kronenburger Kunst- und Kulturtagen im September.

Konzentriert sitzen die Kreativen vor ihren Werken. Mahir Akpunar hat sich alles selbst beigebracht und malt gerade ein Werk des berühmten Malers Renoir in Bleistifttechnik aus einem Buch ab. Elke Schubert ist seit 2016 Mitglied der Kunstwerkstatt: „Man hat mein Talent zufällig entdeckt. Das war in Brandenburg“, sagt die 60-Jährige glücklich. „Ich bin einfach sehr zufrieden hier.“

„Es ist diese Vielfalt der Bilder. Jede/r hat absolut einen eigenen Stil. Unsere Künstler:innen verdienen damit ihr Geld. Mit ihren Werken öffnen sie immer wieder Einblicke in ihre ganz persönliche Welt“, sagt Friedhelm Hogen stolz und ist erwartungsfroh, wohin die Reise der Kunstwerkstatt Aachen noch führen wird. **vw**

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare

Großes Gewinnspiel

5-Sterne-Camping Harfenmühle zu gewinnen

Traumschleifen – so heißen die Premiumwanderwege im Hunsrück. 33 dieser Rundtouren führen zu den schönsten Plätzen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Ob rund um den Zauberwald mit der Familie, durch das „Gipfelrauschen“ in die Einsamkeit des Moores oder auf den Spuren der Eisenmacher und Edelsteinschleifer beim Stumm-Eisenhüttenweg – wer gerne zu Fuß unterwegs ist, kommt hier auf seine Kosten.

Ein traumhaftes Wandererlebnis, mit perfekter Beschilderung, gemütlichen Einkehrmöglichkeiten an der Strecke und all dem, was das Wandern für Genießer ausmacht. Wer hierher reist, freut sich auf viel Platz und Weite, auf freien Himmel, verwunschene Wanderpfade, ehrliche Hausmannskost und das Gefühl von Heimat.

Überall säumt Moos den Wegesrand, schmale Pfade führen über Wurzeln und Felsblöcke, vorbei an glucksenden Waldbächen hinauf auf die Berge. Frisch und würzig ist die Luft der Wälder,



Hingucker: die Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald

der, die es gemeinsam mit einem Nationalparkführer zu erkunden gilt. Er nimmt seine Gäste mit zu all seinen Lieblingsplätzen und weiß allerhand zu erzählen – von den kleinen und großen Naturwundern am Wegesrand.

Wanderer können in der Region ab sofort einen einzigartigen Service in Anspruch nehmen: Der Campingplatz Harfenmühle beherbergt das neue Best of Wandern-Testcenter, in dem alle Gäste, die in der Region Urlaub machen, moderne und funktionale Wanderausrüstung für

einen Tag kostenlos ausleihen können. Ob Wanderschuhe, Rucksack, Fernglas, Wanderjacke und noch einiges andere mehr – einfach ausprobieren und loslaufen – Wald, Bäche und Felsen gibt es gleich nebenan zu erkunden.

Einsendeschluss ist der 26. Oktober 2022

Gewinnen Sie einen Aufenthalt auf dem Fünf-Sterne-Campingplatz Harfenmühle: Vier Übernachtungen für die ganze Familie, gern inklusive Hund. Im Preis inbegriffen sind die

Stellplatzgebühr für den eigenen Wohnwagen, Reisemobil oder Zelt sowie Strom. Exklusive sonstige Nebenkosten. Dazu gibt es eine geführte Wandertour im Nationalpark. Der Preis hat je nach Saisonzeit einen Wert von etwa 250 Euro.

Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Camping Harfenmühle“ bis 26. Oktober 2022 an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Hunsrück Harfenmühle“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. **vw**



Idylle pur am See auf dem Campingplatz Harfenmühle

Gewinnerinnen Wanderstab Gemse/Berghotel Kristall

Zwei Übernachtungen für zwei Personen im Doppelzimmer inkl. Halbpension im Wert von 364 Euro im Hotel Bergkristall in Mallnitz hat Claudia Dzikowski aus Gelsenkirchen gewonnen. Der Wanderstab Gemse geht an Beate Hablitzel aus Wuppertal.

Die Lebenshilfe journal-Redaktion gratuliert den Gewinnerinnen sehr herzlich. Die Gutscheine werden per Post oder E-Mail zugestellt. Zu diesem Zweck werden die Adressdaten einmalig dem Hotel/der Region/der Lebenshilfe Detmold zum Versand übermittelt.



Testcenter für Wanderer: Moderne Ausrüstung kostenfrei ausleihen.

Teilnahmebedingungen Lebenshilfe journal-Gewinnspiel

Die Teilnahme am Gewinnspiel der Lebenshilfe NRW e.V., nachfolgend Betreiber oder Veranstalter genannt, ist kostenlos und richtet sich ausschließlich nach diesen Teilnahmebedingungen. Die Dauer des Gewinnspiels erstreckt sich vom 18. August bis zum 26. Oktober 2022. Nur innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit, per E-Mail unter gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Betreff: „Camping Harfenmühle“, Abtstraße 21, 50354 Hürth, an dem Gewinnspiel teilzunehmen.

Nach Teilnahmeabschluss eingehende Einsendungen per E-Mail oder Post werden bei der Auslosung nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt nach Teilnahmeabschluss im Rahmen einer auf dem Zufallsprinzip beruhenden Verlosung unter allen Teilnehmern. Die Gewinnerin/der Gewinner der Verlosung werden zeitnah über eine gesonderte E-Mail, bzw. per Post über den Gewinn informiert. Der Gewinnerin/dem Gewinner wird innerhalb von acht Wochen nach der Ziehung der Gewinn übersandt.

Die Übersendung des Gewinns erfolgt ausschließlich an den Gewinner oder an den gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Gewinners. Ein Umtausch sowie eine Barauszahlung des Gewinns sind nicht möglich. Eventuell für den Versand der Gewinne anfallende Kosten übernimmt der Betreiber.

Pro Teilnehmer nimmt nur eine übermittelte Anmeldung am Gewinnspiel teil. Es ist strengstens untersagt, mehrere E-Mail-Adressen zur Erhöhung der Gewinnchancen zu verwenden. Mit der Inanspruchnahme des Gewinns verbundene Zusatzkosten, wie die An- und Abreise sowie sonstige Nebenkosten wie Verpflegung gehen zulasten des Gewinners.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme ist nicht von der Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Lebenshilfe NRW e.V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe abhängig. Sollen Teilnehmende in ihrer Geschäftsfähigkeit eingeschränkt sein, bedarf es der Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters.

Nicht teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW e.V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. Der Betreiber behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen zu beenden. Dies gilt insbesondere für jegliche Gründe, die einen planmäßigen Ablauf des Gewinnspiels stören oder verhindern würden.

Für die Teilnahme am Gewinnspiel ist die Angabe von persönlichen Daten notwendig. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer versichert, dass die gemachten Angaben zur Person, insbesondere Vor-, Nachname und E-Mail-Adresse wahrheitsgemäß und richtig sind.

Der Veranstalter weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten der Teilnehmenden ohne Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden. Eine Ausnahme gilt für die Lebenshilfe NRW e.V., welche die Daten zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erheben, speichern und nutzen muss.

Im Fall eines Gewinns, erklärt sich die Gewinnerin/der Gewinner mit der Veröffentlichung ihres/seines Namens und Wohnorts in den vom Veranstalter genutzten Werbemedien einverstanden. Dies schließt die Bekanntgabe des Gewinners auf der Webseite des Betreibers und seinen Social Media Plattformen mit ein.

Die Teilnehmerin/der Teilnehmer kann seine erklärte Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die im Impressum angegebenen Kontaktdaten des Veranstalters zu richten. Nach Widerruf der Einwilligung werden die erhobenen und gespeicherten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht. Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel sind an den Betreiber zu richten. Der Rechtsweg ist im Hinblick auf die Ziehung der Gewinnerin/des Gewinners ausgeschlossen.

